

Erläuterungsbericht

A 94

München – Pocking (A 3)

Neubau

Dorfen - Heldenstein

km 34+730 – km 50+040

**Planänderung nach § 17d FStrG
Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach**

10.11.2014



Pei k e r
Leitender Baudirektor

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|-----------|--|-----------|
| 0. | Vorbemerkungen | 1 |
| 0.1. | Allgemeine Hinweise..... | 1 |
| 0.2. | Hinweise zum bisherigen Verfahren | 2 |
| 0.3. | Gegenständliche Planänderung..... | 2 |
| 1. | Darstellung der Planänderung..... | 4 |
| 2. | Begründung der Planänderung | 7 |
| 3. | Durchführung der Baumaßnahme..... | 9 |
| 3.1. | Zeitliche Abwicklung | 9 |
| 3.2. | Grunderwerb..... | 9 |
| 4. | Auswirkungen der Planänderung..... | 10 |
| 4.1. | Schutz-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach den Umwelt- Fachgesetzen | 10 |
| 4.1.1. | Naturschutzrecht – Vorbemerkungen | 10 |
| 4.1.2. | Kurze Charakterisierung von Natur und Landschaft | 11 |
| 4.1.3. | Naturschutzrechtlich geschützte Gebiete, Arten und Bestandteile der Natur..... | 12 |
| 4.1.4. | Konfliktminimierung..... | 14 |
| 4.1.4.1. | Trassierung der Baustraße, Behelfsbrücke über die Goldach | 14 |
| 4.1.4.2. | Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen..... | 16 |
| 4.1.4.3. | Rekultivierung / Renaturierung der vorübergehend in Anspruch genommenen Flächen | 17 |
| 4.1.5. | Beurteilung des Eingriffs und Ermittlung des Ausgleichsflächenbedarfs..... | 18 |
| 4.1.6. | Beurteilung der Verträglichkeit der Planänderung mit den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371) | 20 |
| 4.1.6.1. | Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno- Padion, Alnion <i>incanae</i> , <i>Salicion albae</i>) (prioritärer Lebensraumtyp *91E0)..... | 21 |
| 4.1.6.2. | Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculion</i> <i>fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i> (3260)..... | 23 |
| 4.1.6.3. | Groppe..... | 25 |
| 4.1.6.4. | Bachmuschel | 26 |
| 4.1.7. | Beurteilung der Auswirkungen der Planänderung aus Sicht des speziellen Artenschutzes | 28 |

| | | |
|--------|--|----|
| 4.1.8. | Zusammenfassende Beurteilung der Planänderung bezüglich Naturschutzrecht..... | 29 |
| 4.2. | Waldrecht / Erhaltung des Waldes nach Art. 9 BayWaldG | 29 |
| 4.3. | Wasserwirtschaft..... | 29 |

0. Vorbemerkungen

0.1. Allgemeine Hinweise

Für den Neubau der Bundesautobahn A 94 im Abschnitt Dorfen - Heldenstein wurde nach § 17 des Bundesfernstraßengesetzes (FStrG) ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt. Dabei wurden die von dem Vorhaben berührten öffentlichen und privaten Belange einschließlich der Umweltverträglichkeit im Rahmen der Abwägung berücksichtigt.

Die Planfeststellung erstreckt sich insbesondere auf die Maßnahmen zum Bau der Autobahn, auf alle damit in Zusammenhang stehenden Folgemaßnahmen, die aufgrund des Straßenbauvorhabens notwendig werden, sowie auf die im Sinne der Naturschutzgesetze erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

Durch die Planfeststellung wird die Zulässigkeit des Vorhabens einschließlich der notwendigen Folgemaßnahmen an anderen Anlagen im Hinblick auf alle von der geplanten Baumaßnahme berührten öffentlichen Belange festgestellt. Neben der Planfeststellung sind andere behördliche Entscheidungen, insbesondere öffentlich-rechtliche Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Bewilligungen, Zustimmungen und andere Planfeststellungen nicht erforderlich. Hiervon ausgenommen ist die wasserrechtliche Erlaubnis nach § 8 WHG. Aufgrund von § 19 WHG kann jedoch auch über die Erteilung dieser Erlaubnis im Planfeststellungsverfahren entschieden werden.

Zweck der Planfeststellung ist es, alle durch das Vorhaben berührten öffentlich-rechtlichen Beziehungen zwischen dem Träger der Straßenbaulast und anderen Behörden sowie Betroffenen - mit Ausnahme der Enteignung - umfassend rechtsgestaltend zu regeln.

Insbesondere wird in der Planfeststellung darüber entschieden,

- welche Grundstücke oder Grundstücksteile für das Vorhaben benötigt werden,

- wie die öffentlich-rechtlichen Beziehungen im Zusammenhang mit dem Vorhaben gestaltet werden,
- welche Folgemaßnahmen an anderen öffentlichen Verkehrswegen erforderlich werden,
- wie die Kosten bei Kreuzungsanlagen zu verteilen und die Unterhaltungskosten abzugrenzen sind und
- welche Vorkehrungen im Interesse des öffentlichen Wohles oder im Interesse der benachbarten Grundstücke dem Träger der Straßenbaulast aufzuerlegen sind.

Soll vor Fertigstellung eines Vorhabens der festgestellte Plan geändert werden, ist nach den Regelungen des § 17d FStrG i.V.m. Art. 76 BayVwVfG zu verfahren.

0.2. Hinweise zum bisherigen Verfahren

Für den Neubau der Bundesautobahn A 94 von Dorfen bis Heldenstein wurde am 20.08.1998 die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens bei der Regierung von Oberbayern beantragt.

Nach den Tekturen vom 31.07.2002 (1. Tektur), vom 10.03.2006 (2. Tektur) und vom 28.02.2011 (3. Tektur) hat die Regierung von Oberbayern den Planfeststellungsbeschluss am 22.11.2011 erlassen. Dieser wurde beklagt. In der mündlichen Verhandlung vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof (BayVGH) fand am 08.05.2012 eine gütliche Einigung mit den Klägern statt, womit bestandskräftiges Baurecht für die gesamte Trasse Dorfen vorliegt.

0.3. Gegenständliche Planänderung

Die gegenständliche Planänderung umfasst die bauzeitliche Errichtung einer Baustraße (BWV-Nr. 54b) mit Behelfsbrücke (BWV-Nr. 54c) über die Goldach von ca. km 36+870 bis ca. km 37+190.

Die durchzuführende Planänderung umfasst die planfestgestellte Unterlagen 3T (Blatt Nr. 2), 7T (Blatt Nr. 2), 12.1T, 12.3T (Blatt 2), 17.1T (Blatt Nr. 9) und 17.3.1T.

Die sich ergebenden Änderungen werden in den Unterlagen 1E, 3E (Blatt Nr. 2a), 4E (Blatt Nr. 13a), 6E (BWV-Nr. 54b, 54c und 54d), 7E (Blatt Nr. 2a), 8E (Gemarkung Schiltern) und 17.1E (Blatt Nr. 9) dargestellt.

Weitere Unterlagen müssen im Rahmen dieser Planänderung nicht geändert werden.

Die Planänderung soll nach § 17d FStrG i.V.m. Art. 76 Abs. 1 BayVwVfG den festgestellten Plan für den Neubau der A 94 von Dorfen bis Heldenstein vor der Fertigstellung ändern. Für die geringfügige Änderung des festgestellten Plans ist die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung entbehrlich.

1. **Darstellung der Planänderung**

Die gegenständliche Planänderung umfasst die bauzeitliche Errichtung einer Baustraße (BWV-Nr. 54b) mit Behelfsbrücke (BWV-Nr. 54c) über die Goldach von ca. km 36+870 bis ca. km 37+190.

Die Baustraße (BWV-Nr. 54b) beginnt im Westen bei der Zufahrt zur Entwässerungsanlage 2 (BWV-Nr. 61) bei km 36+870 und verläuft bis ca. km 37+040 nördlich und parallel zu der geplanten Brücke über das Goldachtal (Goldachtalbrücke) (K 36/1, BWV-Nr. 54) in süd-östliche Richtung, überquert bei ca. km 37+040 mit einer Behelfsbrücke (BWV-Nr. 54c) die Goldach in Nord-Süd-Richtung und verläuft im Anschluss südlich und parallel der geplanten Goldachtalbrücke (K 36/1, BWV-Nr. 54) bis ca. km 37+190. Die Goldach ist Bestandteil des FFH-Gebietes "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371). Die Baustraße quert das FFH-Gebiet auf seiner gesamten Breite von hier rund 60 m. Die geplante Baustraße (BWV-Nr. 54b) liegt zudem im engeren Nahrungsraum der in Schwindkirchen angesiedelten Kolonie der Fledermausart Großes Mausohr; diese ist Bestandteil des FFH-Gebietes "Mausohrkolonien im Unterbayerischen Hügelland" (DE 7839-371).

Die Baustraße (BWV-Nr. 54b) weist eine Länge von ca. 325 m auf und ist über ihren gesamten Verlauf 6 m breit. Im Zuge des Verlaufes der Baustraße (BWV-Nr. 54b) wird die Goldach mit einer Behelfsbrücke (BWV-Nr. 54c) mit einer lichten Weite von 18 m, einer Breite von 6 m und einer lichten Höhe von 0,3 m über dem ermittelten Wasserspiegel eines hundertjährigen Hochwassers von 453,5 m ü. NN überquert. Die Widerlager der Behelfsbrücke werden in Spundwandbauweise erstellt. Diese können durch Ziehen wieder vollständig zurückgebaut werden.

Die Baustraße (BWV-Nr. 54b) mit Behelfsbrücke (BWV-Nr. 54c) über die Goldach ist im Bereich eines vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebietes der Goldach vorgesehen, das im gegenständlichen Bereich eine Breite von ca. 250 m aufweist. Es erstreckt sich vom Beginn der Baustraße im Westen bis ca. zur Mitte der Baustraße östlich der Behelfsbrücke in etwa von km 36+850 bis km 37+100. In Abstimmung mit dem Wasserwirt-

schaftsamt München wird die Baustraße westlich und östlich der Behelfsbrücke zur Vermeidung eines Aufstaus im Hochwasserfall geländegleich hergestellt und im Bereich der Widerlagerdämme der Behelfsbrücke über die Goldach werden sieben Durchlässe DN 1000 angeordnet.

Die Baustraße (BWV-Nr. 54b) und die Behelfsbrücke (BWV-Nr. 54c) über die Goldach werden nach Fertigstellung der Baumaßnahme wieder zurückgebaut.

Zum Schutz des FFH-Gebietes "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371) und der Biotopbestände entlang der Goldach vor Beeinträchtigungen durch den Baustellenverkehr (u.a. Befahrung, Staubeintrag) werden staubdichte Schutzzäune (BWV-Nr. 54d) errichtet, die eine Höhe von 2,5 m über der Gradientenlinie der Baustraße bzw. über Gelände haben.

Lage der staubdichten Schutzzäune (BWV-Nr. 54d):

- nördlich der Baustraße (BWV-Nr. 54b) von km 37+028 bis km 37+070
- südlich der Baustraße (BWV-Nr. 54b) vom km 37+010 bis km 37+092
- schräg unter der Brücke über das Goldachtal lfd. Nr. 54 von km 37+010 bis km 37+039
- quer unter der Brücke über das Goldachtal (BWV-Nr. 54) bei km 37+070

Der genaue Verlauf der Schutzzäune kann dem Lageplan (Unterlage 3E, Blatt Nr. 2a) entnommen werden.

Um einen Aufstau im Hochwasserfall zu vermeiden, wird die Konstruktion der staubdichten Schutzzäune so gewählt, dass diese im Hochwasserfall auf Weisung des Wasserwirtschaftsamtes entfernt werden können.

Die gegenständliche Planänderung verursacht unvermeidbare bauzeitliche Eingriffe in Natur und Landschaft. Für die zusätzlichen Eingriffe in Natur

und Landschaft, die über die mit Beschluss vom 22.11.2011 planfestgestellten Unterlagen vom 28.02.2011 (3. Tektur) hinausgehen, wird der naturschutzrechtliche Kompensationsbedarf mit Hilfe der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV) vom 07.08.2013 ermittelt. Bei der Anwendung des Biotopwertverfahrens der BayKompV werden die Biotopwertliste des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz vom 28.02.2014 und die Vollzugshinweise zur Bayerischen Kompensationsverordnung vom 07.08.2013 für den staatlichen Straßenbau beachtet.

Die zusätzlichen nur bauzeitlichen Eingriffe durch die gegenständliche Planänderung verursachen jedoch keinen weiteren Kompensationsbedarf entsprechend der „Vollzugshinweise Straßenbau“ (siehe Kap. 4.1.5).

2. **Begründung der Planänderung**

Aufgrund der Planänderung ergeben sich keine Auswirkungen auf Lage und Höhe der planfestgestellten Trasse der A 94 im Neubauabschnitt Dorfen – Heldenstein.

Die bauzeitliche Errichtung der Baustraße (BWV-Nr. 54b) mit Behelfsbrücke (BWV-Nr. 54c) über die Goldach dient dem Massentransport von den Einschnittsbereichen der A 94 westlich der Goldach zu geplanten Damm-lagen der A 94 östlich der Goldach. Dieser Massentransport ist für eine Reduzierung und gleichmäßige Verteilung der aus den Einschnittslagen anfallenden Überschussmassen zwingend erforderlich. Ein Massentransport über das nachgeordnete Straßen- und Wegenetz ist nicht möglich. Zur Umfahrung der Goldach müsste hierzu im Norden mit großen Lastkraftwagen und Baumaschinen über die Gemeindeverbindungsstraße (GVS) Unterstollnkirchen – Schwindkirchen nach Schwindkirchen und die GVS Oberschiltern – Schwindkirchen gefahren werden. Dies würde eine unzumutbare Beeinträchtigung der Bewohner Schwindkirchens hinsichtlich Lärm und Schmutz darstellen sowie eine zusätzliche Wegstrecke von ca. 3 km bedeuten. Zur Abwicklung des Massentransportes durch Umfahrung im Süden müsste über die GVS Unterstollnkirchen – Schwindkirchen, die Kreisstraße ED 22 und die GVS Oberschiltern – Schwindkirchen durch Unterstollnkirchen und Mitterschiltern gefahren werden. Dies würde ebenfalls eine unzumutbare Beeinträchtigung der Bewohner von Unterstollnkirchen und Mitterschiltern hinsichtlich Lärm und Schmutz darstellen sowie eine zusätzliche Wegstrecke von ca. 2,5 km bedeuten. Der Massentransport war im Rahmen der planfestgestellten Lösung über die geplante Goldachtalbrücke (K 36/1, BWV-Nr. 54) vorgesehen.

Neben dem Massentransport ist die Errichtung der Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach zudem im Zuge der Erstellung der Goldachtalbrücke (K 36/1, BWV-Nr. 54) selbst von großem Vorteil, da Material- und Baumaschinentransporte nicht das untergeordnete Wegenetz und die anliegenden Ortschaften belasten.

Am 1. September 2014 trat die Verordnung über die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft (Bayerische Kompensationsverordnung – BayKompV) in Kraft, die für die gegenständliche Planänderung anzuwenden ist. Die in der bisherigen Genehmigungsplanung zur A 94 angewandten „Grundsätze für die Ermittlung von Ausgleich und Ersatz nach Art. 6 und 6a BayNatSchG bei staatlichen Straßenbauvorhaben“ mit einem rein flächenbezogenen System sind daher nicht mehr maßgebend.

Mit der Anwendung des „Biotopwertverfahrens“ entsprechend der BayKompV werden die zusätzlichen Eingriffe durch die gegenständliche Planänderung mithilfe der „Biotopwertliste“ und der „Vollzugshinweise Straßenbau“ bilanziert. Diese zusätzlichen nur bauzeitlichen Eingriffe verursachen jedoch keinen weiteren Kompensationsbedarf entsprechend der „Vollzugshinweise Straßenbau“ (siehe Kap. 4.1.5).

3. Durchführung der Baumaßnahme

3.1. Zeitliche Abwicklung

Im Abschnitt Dorfen – Heldenstein wurden am 10.06.2013 sogenannte Vorwegmaßnahmen begonnen. Insgesamt ist mit einer Bauzeit von ca. drei bis vier Jahren für die Gesamtmaßnahme zu rechnen, wobei der Bau der Gesamtmaßnahme im Jahr 2016 begonnen werden soll. Der Rückbau der Baustraße (BWV-Nr. 54b) einschließlich der Behelfsbrücke (BWV-Nr. 54c) über die Goldach erfolgt mit Abschluss der Brücken- und Erdbaumaßnahmen im Bereich der Querung des Goldachtales.

3.2. Grunderwerb

Für die Herstellung der Baustraße (BWV-Nr. 54b) mit Behelfsbrücke (BWV-Nr. 54c) über die Goldach ist auf dem Grundstück mit der Flurnummer 41 der Gemarkung Schiltern ein zusätzlicher vorübergehender Grunderwerb von 53 m² erforderlich. Auf dem Grundstück mit der Flurnummer 3 der Gemarkung Schiltern ist ein zusätzlicher vorübergehender Grunderwerb von 49 m² erforderlich.

4. Auswirkungen der Planänderung

4.1. Schutz-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach den Umwelt-Fachgesetzen

4.1.1. Naturschutzrecht – Vorbemerkungen

In den Planfeststellungsunterlagen zur 3.Tektur vom 28.02.2011 waren im planfestgestellten Baufeld für die Goldachtalbrücke keine Baustraße und keine zusätzliche Querung der Goldach vorgesehen. Diese waren daher auch nicht Bestandteil der Beurteilungen in den verschiedenen naturschutzfachlichen Unterlagen (Landschaftspflegerischer Begleitplan sowie Unterlagen zum speziellen Artenschutz und zur FFH-Verträglichkeit, Unterlagen 12.1T bis 12.6T, 17.1T und 17.3.1T). Die zusätzlichen Beeinträchtigungen, die mit den im Goldachtal nun ergänzend vorgesehenen Baumaßnahmen (Errichtung einer bauzeitlichen Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach) verbunden sind, werden aufbauend auf den genannten planfestgestellten Unterlagen nachfolgend beurteilt.

Hinsichtlich der Belange von Natur und Landschaft ist insbesondere zu berücksichtigen, dass mit der im Rahmen der gegenständlichen Planänderung geplanten Baumaßnahmen das FFH-Gebiet „Isental mit Nebenbächen“ (DE 7739-371) eine zusätzliche Querung erfährt. Weiterhin liegt die geplante Baustraße im engeren Nahrungsraum der in Schwindkirchen angesiedelten Kolonie des Großen Mausohr, die Bestandteil des FFH-Gebietes "Mausohrkolonien im Unterbayerischen Hügelland" (DE 7839-371) ist.

Der Großteil der geplanten Baustraße einschließlich der Behelfsbrücke über die Goldach liegt im planfestgestellten Baufeld der A 94, wobei die Behelfsbrücke die Goldach und die beidseitigen, hier nur sehr schmalen Auwaldstreifen komplett überbrückt. Der für die Erstellung der Behelfsbrücke notwendige Rückschnitt von einzelnen Auwaldgehölzen war bereits in den Planfeststellungsunterlagen vorgesehen (Lage unter der Goldachtalbrücke).

Für die geplante Baustraße ist je ein zusätzlicher bis zu 2 m breiter Baufeldstreifen außerhalb des planfestgestellten Baufeldes nördlich der Auto-

bahnbrücke auf einer Länge von etwa 30 m sowie südlich der Autobahnbrücke auf einer Länge von knapp 45 m notwendig. Dadurch werden im Norden eine intensiv genutzte Wiese auf einer Fläche von ca. 40 m² sowie im Süden eine kurzrasige Pferdekoppel und eine Ackerfläche auf einer Fläche von ca. 100 m² zusätzlich vorübergehend in Anspruch genommen. Damit ergeben sich sehr kleinflächig (ca. 140 m²) zusätzliche vorübergehende Beeinträchtigungen durch die bauzeitliche Überbauung von landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen.

Bei der Beurteilung der zusätzlichen Beeinträchtigungen muss berücksichtigt werden, dass sich die geplanten Baumaßnahmen auf den unmittelbaren Bereich der geplanten Goldachtalbrücke beschränken und somit im Wirkungsbereich der Baustelle der Goldachtalbrücke bzw. der Trasse der A 94 errichtet werden. Ferner sind die geplanten Baumaßnahmen auf die Dauer der Bauzeit beschränkt.

Insgesamt kann daher festgestellt werden, dass die gegenständliche Planänderung gegenüber den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 keine erheblichen Änderungen hinsichtlich der Beurteilung der Belange von Natur und Landschaft zur Folge hat.

4.1.2. Kurze Charakterisierung von Natur und Landschaft

Der Bereich, in dem die gegenständliche Planänderung vorgesehen ist, liegt im Talraum der Goldach östlich von Unterstollkirchen. Die Autobahn verläuft hier durch die starkwellige Altmöränenlandschaft des Isen-Sempt-Hügellandes. Die Landschaft ist durch eine riegelartige Gliederung in Höhenrücken einerseits und das tief eingeschnittene, breite Bachtal der Goldach andererseits charakterisiert. Die Hügellandschaft wird überwiegend landwirtschaftlich intensiv genutzt.

Die mäandrierende naturnahe Goldach wird von beidseitigen Auwaldsäumen begleitet. Im Querungsbereich der geplanten Behelfsbrücke über die Goldach sind diese Gehölzsäume nur schmal ausgebildet. Am südlichen Ufer der Goldach beschränkt sich der Auwaldsaum auf die etwa 1 m breite Uferböschung. In den Planfeststellungsunterlagen ist dieser südseitige

Auwaldbestand überzeichnet dargestellt (u. a. Unterlage 17.1, Blatt 9). Bei der Bestandserhebung (Luftbildauswertung) wurden hier die Baumkronen als Abgrenzung für den Auwaldbestand übernommen. Südlich grenzen eine intensiv genutzte Pferdekoppel des Anwesens Seemühle mit kurzrasiger Vegetation und östlich davon Ackerflächen an. Der Talraum nördlich bzw. westlich der Goldach wird intensiv als Grünland genutzt.

Biotopstrukturen mit hoher Bedeutung für den Naturhaushalt und das landschaftliche Funktionsgefüge sowie für das Landschaftsbild sind im Wesentlichen entlang der Goldach bzw. des Bleichbaches zu finden. Die A 94 quert das Goldachtal mit einer 420 m langen Talbrücke.

4.1.3. Naturschutzrechtlich geschützte Gebiete, Arten und Bestandteile der Natur

FFH-Gebiet "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371)

Das FFH-Gebiet "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371) wird im gegenständlichen Teilabschnitt im Bereich des Goldachtales von der Autobahn gequert. Die gegenständliche Planänderung hat jedoch keine Änderungen der projektspezifischen Wirkungen und damit der Beurteilung im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 zur Folge (nähere Erläuterung siehe Kap. 4.1.6).

FFH-Gebiet "Mausohrkolonien im Unterbayerischen Hügelland" (DE 7839-371)

Ferner durchschneidet der gegenständliche Teilabschnitt der Autobahn den Aktionsraum von Individuen der Fledermausart Großes Mausohr (*Myotis myotis*), die in der Wochenstube in Schwindkirchen (Kirche) leben. Diese Wochenstube ist ein Teil des FFH-Gebietes "Mausohrkolonien im Unterbayerischen Hügelland" (DE 7839-371). Die Autobahn quert dabei den südlich bzw. südwestlich des Wochenstubenquartiers gelegenen Teil des engeren Nahrungsraumes und damit einen von den Mausohren aus der Wochenstube saisonal bevorzugten Flugkorridor nach Süden bzw. Südwesten (Goldachtal). Zum Schutz der Fledermäuse vor Kollisionen mit Fahrzeugen auf der geplanten Autobahn sind in den Planfeststellungsun-

terlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 (Unterlage 17.3.1T) umfangreiche Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen innerhalb dieses saisonal bevorzugten Flugkorridors nach Süden und Südwesten vorgesehen. Hierzu gehören auch die im Goldachtal vorgesehenen Maßnahmen M 1 (Überbrückung der Goldach mit einer weitgespannten, hohen Brücke, Bauwerk K 36/1 mit Stützweite von 420 m und lichter Höhe von maximal 17,0 m), M 4/S3 (Schutz der Flugrouten von Mausohren im Nahbereich der Mausohr-Vorkommen in Schwindkirchen durch Verzicht auf Bauarbeiten in den Dämmerungs- und Nachtzeiten in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August), M 9 (Anlage von Leitlinien zu den Querungshilfen) und M 13/A 10(E)/S (Aufwertung und Neuanlage von Nahrungshabitaten im Goldachtal).

Alle in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 vorgesehenen Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen können auch mit der gegenständlichen Planänderung Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach entsprechend den planfestgestellten fachlichen Vorgaben umgesetzt werden. Die bauzeitlich zusätzlich vorgesehenen staubdichten Schutzzäune (Höhe von 2,5 m über Gradienten der Baustraße bzw. über Gelände) im Bereich der Goldachtalbrücke (K 36/1) stellen für die Mausohren kein Hindernis dar. Aufgrund der lichten Höhe von bis zu 17 m verbleibt genügend Raum für die Fledermäuse die Goldachtalbrücke auch schon während der Bauzeit zu unterfliegen.

Die gegenständliche Planänderung hat daher keine nachteiligen Änderungen der projektspezifischen Wirkungen und damit der Beurteilung im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 für das FFH-Gebiet "Mausohrkolonien im Unterbayerischen Hügelland" (DE 7839-371) zur Folge.

Belange des europäischen Artenschutzes

Die Landschaft im Bereich des gegenständlichen Teilabschnittes der Autobahn ist Lebensraum europäisch geschützter Tierarten. Im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 wurden baubedingte Beeinträchtigungen unter anderem im Bereich der Goldachtalbrücke bereits berücksichtigt. Durch die gegenständliche Planänderung erge-

ben sich aufgrund der vorgesehenen Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen keine darüber hinausgehenden artenschutzrechtlichen Problemstellungen (nähere Erläuterung siehe Kap. 4.1.7).

Weitere Schutzgebiete und geschützte Flächen nach den Naturschutzgesetzen

Schutzgebiete nach §§ 23 – 29 BNatSchG sind im gegenständlichen Teilabschnitt nicht vorhanden.

Es sind jedoch zahlreiche nach § 30 BNatSchG bzw. Art. 23 Abs. 1 BayNatSchG gesetzlich geschützte Biotope vorhanden; diese befinden sich vorwiegend entlang der Goldach (u. a. naturnaher Bach mit Galerieauwaldsäumen, Feucht- und Nassgrünland und Landröhricht). Die bachbegleitenden Auwaldsäume und Landröhrichtbestände sind auch nach § 39 Abs. 5 BNatSchG bzw. Art. 16 Abs. 1 BayNatSchG geschützte Bestände.

Die Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach liegt zum überwiegenden Teil innerhalb des planfestgestellten Baufeldes der A 94. Mit der Behelfsbrücke über die Goldach wird der Bach mit dem gewässerbegleitenden Auwaldbestand überbrückt. Der dafür notwendige Rückschnitt einzelner Auwaldgehölze war bereits in den planfestgestellten Unterlagen vorgesehen. Durch die bauzeitliche Überbrückung mit der Behelfsbrücke geht keine Auwaldfläche verloren.

4.1.4. Konfliktminimierung

4.1.4.1. Trassierung der Baustraße, Behelfsbrücke über die Goldach

Wesentliche Bedeutung für die Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen der Umwelt kommt der Wahl der Trasse für die Baustraße zu. Da die Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach das FFH-Gebiet "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371) auf einer Länge von rd. 60 m quert, kommt der Erhaltung der FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie sowie der Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie große Bedeutung zu, insbesondere dem prioritären FFH-

Lebensraumtyp Auwald (LRT *91E0). Die diesbezüglich relevanten Bestandsinformationen sind in der Unterlage 17.1E, Blatt 9 dargestellt.

Damit ein Flächenverlust des prioritären FFH-Lebensraumtyps Auwald (*91E0) ausgeschlossen werden kann, wurde die Behelfsbrücke über die Goldach so platziert, dass sie im Brückenfeld der Goldachtalbrücke (K 36/1, bereits planfestgestelltes Baufeld) zu liegen kommt und die Goldach mit seinen Ufern vollständig überspannt. Mit der vorgesehenen lichten Weite von ca. 18 m und der geplanten Ausrichtung der Behelfsbrücke ist dies möglich, da der Auwaldsaum in diesem Bereich sehr schmal ist. Weiter nördlich wird der Auwaldbestand breiter. Weiter westlich befindet sich der Zusammenfluss von Goldach und Bleichbach.

Eine mögliche erhebliche Barrierewirkung der Behelfsbrücke ist nicht zu erwarten. Die entsprechenden charakteristischen Tierarten können die Brücke unterqueren oder überfliegen. Ein Kollisionsrisiko mit den Baufahrzeugen ist aufgrund der geringen Fahrgeschwindigkeit nicht relevant.

Als Unterbau / Gründung für die Behelfsbrücke sind Widerlager in Spundwandbauweise vorgesehen. Bei der Spundwandlösung beschränkt sich die vorübergehende Flächeninanspruchnahme auf jeweils zwei schmale Streifen im Bereich der Auflagerflächen der Brücken. Die Spundwände einschließlich des Kopfes (seitlich angebrachte Stahlträger) können beim Abbau der Behelfsbrücke wieder vollständig abgebaut werden. Dies stellt eine wesentliche Minimierung dar, da bei einer Flachgründung jeweils eine Baugrube mit wesentlich größeren Dimensionierungen notwendig wäre.

Aufgrund der zuvor genannten Rahmenbedingungen und Abmessungen ist die mögliche Lage einer Behelfsbrücke zur Querung der Goldach festgelegt, wobei sich keine Möglichkeiten für andere Lösungen mit geringeren Eingriffen ergeben.

Die an die Behelfsbrücke anschließende Baustraße verläuft mit Ausnahme der oben genannten Bereiche (ca. 140 m² intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen) im bereits planfestgestellten Baufeld.

4.1.4.2. Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen

Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen bzw. um die Eingriffe in den Naturhaushalt bzw. Beeinträchtigungen im Sinne der FFH-Verträglichkeit bzw. des speziellen Artenschutzes möglichst gering halten zu können, sind folgende Schutzmaßnahmen vorgesehen:

- Errichtung der Baustraße mit Behelfsbrücke überwiegend im bereits planfestgestellten Baufeld für die Goldachtalbrücke zur Vermeidung einer zusätzlichen Inanspruchnahme von naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen.
- Errichtung der Behelfsbrücke mit einer lichten Weite von 18 m mit Überbrückung der Goldach und der Ufer zur Vermeidung einer direkten Überbauung der Uferbereiche (Auwald) sowie der Rodung von Ufergehölzen. Die vorhandenen Gehölze werden - wie bereits in den planfestgestellten Unterlagen vorgesehen - zurückgeschnitten bzw. "auf Stock gesetzt".
- Gründung der Fundamente der Behelfsbrücke mit Spundwänden mit seitlich angebrachten Stahlträgern (ohne Betonkopf) zur Flächeneinsparung und zum vollständigen Rückbau der baulichen Anlagen nach Abschluss der Bauarbeiten.
- Einbau von Vliesschichten unter der Baustraße zur Druckverteilung und zur besseren Entfernbarkeit der Materialien beim Rückbau.
- Staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke (beidseitig) und Errichtung von staubdichten Schutzzäunen zum FFH-Gebiet hin nach außen und im Bereich der Brückenpfeiler der Goldachtalbrücke jeweils zum Auwald hin (Höhe: 2,5 m über der Fahrbahn der Baustraße bzw. über Gelände) zur Minimierung von Staub- und sonstigen Stoffeinträgen.
- Verzicht auf Tausalzstreuung, falls ein Winterdienst notwendig werden sollte.
- Sicherstellung einer geringen Fahrgeschwindigkeit der Fahrzeuge im Bereich der Behelfsbrücke einschließlich Zufahrtsrampen zur Vermeidung von Unfällen und von Kollisionen mit Tieren.

- Baufeldfreimachung im Bereich der Baustraße und der Brückenwiderlager bzw. Fällung der Gehölze im Brückenfeld der Behelfsbrücke außerhalb der Brutzeit von Vögeln im Zeitraum zwischen 1. Oktober und 28./29. Februar.
- Umsetzung der in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 genannten sonstigen Schutzmaßnahmen der Landschaftspflegerischen Begleitplanung (Unterlage 12T) bzw. der Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen der FFH-Gebiete (Unterlagen zur FFH-Verträglichkeitsprüfung, Unterlagen 17.1T und 17.3.1T, insbesondere Maßnahme M1 „Einsatz schonender Baumaßnahmen und Sicherungsmaßnahmen“, u. a. Verzicht auf Bodenstörungen im Uferbereich der Goldach (S10), Begrenzung des Baufeldes und Errichtung von Schutzeinrichtungen in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung, M4/S3 „Verzicht auf Bauarbeiten in den Dämmerungs- und Nachtzeiten in der Zeit von 1. Mai bis 31. August“).

4.1.4.3. Rekultivierung / Renaturierung der vorübergehend in Anspruch genommenen Flächen

Die Baustraße sowie die Behelfsbrücke über die Goldach werden mit Abschluss der Brücken- und Erdbaumaßnahmen im Bereich der Goldachtalquerung rückgebaut. Die für die Baustraße vorübergehend in Anspruch genommenen Flächen liegen nahezu vollständig im planfestgestellten dauerhaften Grunderwerb für die Goldachtalbrücke bzw. für die Entwässerungsanlage 2. Diese Flächen werden im Sinne der landschaftspflegerischen Maßnahmenplanung der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 in Verbindung mit der Schutzmaßnahme S 6 (Ökologische Gestaltung der Flächen unter den Talbrücken im Bereich der FFH-Gebietsquerungen) und der Gestaltungsmaßnahme G 3 (Landschaftsge-rechte Gestaltung und Einbindung der Regenwasserbehandlungsanlagen) sowie der Ausgleichsmaßnahme A 10/S/CEF (Nahrungshabitate und Leitstruktur für Mausohren und auentypischer Komplexlebensraum im Goldachtal zwischen A 94 und Schwindkirchen) renaturiert. Dabei werden u. a. grundwassernahe Feuchtzonen angelegt und Wiesenflächen entwickelt.

Kleinflächig werden die zusätzlich in Anspruch genommenen Bereiche südlich der Goldachtalbrücke als landwirtschaftliche Flächen rekultiviert (Acker, Grünland).

4.1.5. Beurteilung des Eingriffs und Ermittlung des Ausgleichsflächenbedarfs

Die Baustraße wird zum überwiegenden Teil auf Flächen angelegt, die bereits in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 als Arbeitsstreifen bzw. als dauerhafter Grunderwerb für den Bau der A 94 vorgesehen waren. Durch die bauzeitliche Behelfsbrücke werden die Goldach und die beidseitigen, hier nur sehr schmalen Auwaldstreifen komplett überbrückt. Es erfolgt kein unmittelbarer Eingriff in diesen Biotopbestand. Der für die Erstellung der Behelfsbrücke notwendige Rückschnitt von einzelnen Auwaldgehölzen und die Veränderung der Standortbedingungen unter der Goldachtalbrücke sind bereits durch die planfestgestellten Unterlagen mit abgedeckt. Daher ergibt sich für die Behelfsbrücke kein zusätzlicher Kompensationsbedarf.

Für die geplante Baustraße wird beidseits der Goldachquerung jeweils ein zusätzlicher bis zu 2 m breiter Baufeldstreifen außerhalb des planfestgestellten Baufeldes notwendig. Dies betrifft nördlich der Autobahnbrücke eine Länge von etwa 30 m sowie südlich der Autobahnbrücke eine Länge von knapp 45 m. Dadurch werden im Norden eine intensiv genutzte Wiese auf einer Fläche von ca. 40 m² sowie im Süden eine kurzrasige Pferdekoppel und eine Ackerfläche auf einer Fläche von ca. 100 m² zusätzlich vorübergehend in Anspruch genommen. Damit ergeben sich sehr kleinflächig (ca. 140 m²) zusätzliche vorübergehende Beeinträchtigungen durch die bauzeitliche Überbauung von landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen.

Die aus den Planfeststellungsunterlagen vorhandenen Bestandserhebungen wurden für den Bereich der gegenständlichen Planänderung im August 2014 überprüft. Der Bestand wurde dabei den Biotop- und Nutzungstypen (BNT) entsprechend der Biotopwertliste zur BayKompV zugewiesen, um das Biotopwertverfahren der Bayerischen Kompensationsverordnung

anwenden zu können. Von der zusätzlichen, nur kleinflächigen vorübergehenden Inanspruchnahme betroffen sind beidseits der Goldach landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen (Intensivgrünland einschließlich kurzrasiger intensiv genutzter Weide (BNT-Code G11, 3 Wertpunkte) und intensiv bewirtschafteter Acker ohne oder mit stark verarmter Segetalvegetation (BNT-Code A11, 2 Wertpunkte)).

Die Ermittlung der flächenhaften Konflikte basiert auf den Regelungen der BayKompV. Unter Berücksichtigung der auf Basis der Biotopwertliste kartierten Bestände sowie der vorgesehenen Eingriffe werden die Wertpunkte ermittelt, welche den Kompensationsbedarf ergeben. Damit werden die Biotopfunktionen ausreichend erfasst. Durch die zusätzlichen Eingriffe ergibt sich entsprechend den Regelungen der BayKompV bzw. der „Vollzugshinweise Straßenbau“ jedoch kein zusätzlicher Kompensationsbedarf, da mit den zusätzlich vorübergehend in Anspruch genommenen Flächen bezüglich des Schutzgutes Arten und Lebensräume nur „geringwertige“ Bestände mit 2 oder 3 Wertpunkten (WP) entsprechend der „Biotopwertliste“ betroffen sind. Nach den „Vollzugshinweise Straßenbau“ entsteht erst ab mindestens 4 Wertpunkten für die vorübergehende Inanspruchnahme ein Kompensationsbedarf. Die zusätzlichen flächenbezogenen Eingriffe liegen somit unterhalb der Erheblichkeitsschwelle der BayKompV.

Weitere möglicherweise beeinträchtigte Funktionen wie abiotische Funktionen sind aufgrund der Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen nicht relevant. Möglicherweise beeinträchtigte Habitatfunktionen sind bereits durch die planfestgestellten Unterlagen abgehandelt, da in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 baubedingte Beeinträchtigungen unter anderem im Bereich der Goldachtalbrücke bereits berücksichtigt wurden. Für abiotische Schutzgüter ergeben sich nur unerhebliche Beeinträchtigungen, da die zusätzlich, sehr kleinflächig in Anspruch genommenen Flächen nach der Bauphase wiederhergestellt werden bzw. im Sinne der landschaftspflegerischen Maßnahmenplanung der Planfeststellungsunterlagen gestaltet werden.

Insgesamt ergibt sich für die zusätzliche, sehr kleinflächige vorübergehende Inanspruchnahme von landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen im

Bereich der Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach daher kein zusätzlicher Kompensationsbedarf.

4.1.6. Beurteilung der Verträglichkeit der Planänderung mit den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371)

Für die Beurteilung der Verträglichkeit sind die Auswirkungen auf folgende Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie, die im Wirkraum der Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach vorhanden sind bzw. unter Berücksichtigung von Wiederherstellungserfordernissen potenziell vorhanden sein könnten (Bachmuschel), relevant. Die Auswahl erfolgt entsprechend der Unterlagen zur FFH-Verträglichkeitsprüfung der Planfeststellungsunterlagen, 3. Tektur vom 28.02.2011 (Unterlage 17.1T):

Lebensraumtypen des Anhangs I innerhalb der Wirkräume:

- *91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alnopadion, Alnion incanae, Salicion albae) (prioritärer Lebensraumtyp), Vorkommen im Querungsbereich der Goldachtalbrücke
- 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion

Arten des Anhangs II innerhalb der Wirkräume:

- Groppe, Vorkommen im Bereich der Querungsstelle
- Bachmuschel, keine aktuellen Nachweise im FFH-Gebiet im Wirkbereich der A 94 im Streckenabschnitt Dorfen – Heldenstein

Die Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach wird nur während der Bauzeit der A 94 errichtet und danach wieder rückgebaut. Durch die bauzeitliche Baustraße können daher ausschließlich baubedingte Wirkungen, aber keine dauerhaften anlagebedingten oder betriebsbedingten Wirkungen eintreten. Die folgenden Aussagen beschränken sich daher auf die möglichen baubedingten Wirkungen. Die anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen durch den Neubau der A 94 wurden in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 behandelt. Da sich hier durch die bauzeitliche Baustraße im Goldachtal mit Behelfsbrücke keine Änderungen ergeben können, werden sie nachfolgend nicht dargestellt.

Bei den nachfolgenden Tabellen mit der Beschreibung der baubedingten Beeinträchtigungen werden jeweils die in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 dargestellten Beeinträchtigungen mit der Bewertung des Beeinträchtigungsgrades aufgeführt. Die zusätzlichen Beeinträchtigungen durch die Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach werden in einer nachfolgenden Zeile ergänzt und bewertet (kursive Schrift). Dabei wird geprüft, ob durch den Bau und Rückbau der Baustraße sowie durch den Verkehr auf der Baustraße zusätzliche Beeinträchtigungen entstehen können, die bei der bisherigen Beurteilung der Wirkung der Maßnahme im planfestgestellten Baufeld nicht berücksichtigt sind. Dabei ist zu beachten, dass bei den baubedingten Beeinträchtigungen durch den Neubau der A 94 die Wirkungen von Bodenverdichtungen, Bauwasserhaltung, Emissionen durch Baustellenverkehr, optische Unruhe, etc. bereits beurteilt wurden. Ferner ist zu beachten, dass sich die Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach im Wirkungsbereich der Baustelle der Goldachtalbrücke befindet.

Nachfolgend wird daher geprüft, ob durch die geplante Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach die bisher unterstellte Intensität der Wirkungen so gesteigert wird, dass der bisher jeweils unterstellte Grad der Beeinträchtigung verändert wird.

In einer zusätzlichen Spalte am Ende der Tabelle erfolgt die Gesamtbeurteilung des Grades der Beeinträchtigungen für die planfestgestellte Neubaumaßnahme der A 94 einschließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach.

4.1.6.1. Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (prioritärer Lebensraumtyp *91E0)

Im unmittelbaren Bereich der Querungsstelle der A 94-Trasse mit der Goldach ist der prioritäre Lebensraumtyp Auenwald *91E0 als durchgängiger, einreihiger Auwaldstreifen vorhanden. Der Auwald in diesem Abschnitt der Goldach weist einen ungünstigen Erhaltungszustand auf.

Baubedingte Beeinträchtigungen der vorhandenen Auwaldvegetation

| Wirkungen des Vorhabens | Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen 3. Tektur und der Planänderung | Grad der Beeinträchtigung einzeln | Grad der Beeinträchtigung gesamt |
|--|---|---|----------------------------------|
| Vorübergehende Flächeninanspruchnahme von Lebensraumfläche oder von Habitaten der charakteristischen Arten | Vollständige Vermeidung vorübergehender Flächeninanspruchnahme durch schonende Bauverfahren und Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.), Rückschnitt von Auwaldbäumen. | Sehr gering | Sehr gering |
| | <i>Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme der Goldach und der Uferbereiche durch Lage der Behelfsbrücke im planfestgestellten Baufeld und wegen der Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (vollständige Überbrückung, Bauzäune, etc.). Durch die Abschnitte der Baustraße, die im FFH-Gebiet außerhalb des planfestgestellten Baufeldes liegen, sind keine Auwaldbestände betroffen.</i> | <i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i> | |
| Rückschnitt des im Bau- raum befindlichen Kronen- volumens der Auwaldbäume unter der Brücke | Einsatz schonender Bauverfahren und Sicherungsmaßnahmen; Verlust eines Teils des Kronenvolumens durch (wiederkehrenden) Rückschnitt von Baumkronen der Auwaldbäume unter und neben der Goldachtalbrücke. | Gering | Gering |
| | <i>Im Bereich der Behelfsbrücke unter der Goldachtalbrücke Rückschnitt einzelner kleinerer Bäume am Boden (nur einmalig während der Bauzeit); Baustraße: wie Neubau der A 94; keine nennenswert darüber hinausgehenden Beeinträchtigungen.</i> | <i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i> | |
| Eintrag von Fremdstoffen durch den Baustellenbetrieb | Einsatz schonender Bauverfahren und Sicherungsmaßnahmen (Einrichtungen zur Rückhaltung und Reinigung von Baustellenwasser), nur sehr geringe verbleibende Beeinträchtigungen z. B. durch Stäube aufgrund der in den Auen vorherrschenden bindigen und durchfeuchteten Böden. | Sehr gering | Sehr gering |
| | <i>Minderung des Eintragsrisikos v. a. durch Staubentwicklung durch staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke bzw. Errichtung von staubdichten Schutzwänden beidseits der Zufahrten innerhalb der Grenzen des FFH-Gebietes; keine Erhöhung der Gesamtbeeinträchtigung durch Staubentwicklung, da lediglich Verlagerung des Baustellenverkehrs von der Goldachtalbrücke auf die Baustraße; kein Einsatz von Tausalz auf der Baustraße.</i> | <i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i> | |

| Wirkungen des Vorhabens | Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung | Grad der Beeinträchtigung einzeln | Grad der Beeinträchtigung gesamt |
|--|---|---|----------------------------------|
| Lärm- und Lichtimmissionen sowie optische Unruhe auf charakteristische Arten | Begrenzung der Dauer von Störungen und Beunruhigungen von Vogelarten auf die Bauzeit. Aufgrund der großflächigen Reviere der hier betroffenen Arten Grünspecht und Pirol können diese während der Bauphase auf weniger beeinträchtigte Teile der Reviere ausweichen und nach Abschluss der Bauarbeiten wiederkehren. Eine dauerhafte Vertreibung wird nicht eintreten. | Sehr gering | Sehr gering |
| | <i>Baustraße: wie Neubau der A 94; keine darüber hinausgehenden Beeinträchtigungen.</i> | <i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i> | |

Einstufung der baubedingten Beeinträchtigungen des Erhaltungsziels für den Lebensraumtyp *91E0 durch die Baumaßnahme Neubau der A 94 (gemäß Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011) einschließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach unter Berücksichtigung des anlagebedingt dauerhaft notwendigen Rückschnitts von Auwaldgehölzen unter der Goldachtalbrücke:

Geringe Beeinträchtigung.

Auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach ergibt sich kein höherer Beeinträchtigungsgrad für den Lebensraumtyp *91E0.

4.1.6.2. Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranuncion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion* (3260)

An der Querungsstelle der Trasse der A 94 und der ergänzend geplanten Baustraße sind keine Fundstellen der für den Lebensraumtyp relevanten Gewässervegetation vorhanden. In der Goldach kommt der Lebensraumtyp 3260 im Wirkraum nicht vor.

Relevante mittelbare Wirkungen (Stoffeinträge über den Wasserpfad) können Vorkommen der flutenden Vegetation und die dort lebenden charakteristischen Arten (z.B. Fische) auch in größerer Entfernung unterstrom der Querungsstelle erreichen.

Baubedingte Beeinträchtigungen der Fließgewässervegetation mit typischer submerser Vegetation

| Wirkungen des Vorhabens | Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung | Grad der Beeinträchtigung einzeln | Grad der Beeinträchtigung gesamt |
|---|---|---|----------------------------------|
| Vorübergehende Flächeninanspruchnahme von Lebensraumfläche und Habitaten der charakteristischen Fischarten oder des Eisvogels | Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme aufgrund der Pfeilerstellung und des Verzichts auf Gewässerverlegungen, spezielle Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.) | Keine Beeinträchtigung | Keine Beeinträchtigung |
| | <i>Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme der Goldach und der Uferbereiche aufgrund der Anordnung und Art der Auflagerflächen der Behelfsbrücke (Spundwandlösung) und der gewählten lichten Weite, spezielle Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.)</i> | <i>Keine Beeinträchtigung</i> | |
| Eintrag von Fremdstoffen oder Bodenteilchen über das Oberflächenwasser aus dem Baustellenbetrieb | Minderung des Eintragsrisikos durch den vorzeitigen Bau von speziellen Einrichtungen zur Rückhaltung und Reinigung von Baustellenwasser. | Gering | Gering |
| | <i>Minderung des Eintragsrisikos (Bodenteilchen, Staub) durch staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke bzw. Errichtung von staubdichten Schutzwänden beidseits der Zufahrten innerhalb der Grenzen des FFH-Gebietes; keine Erhöhung der Gesamtbeeinträchtigung durch Staubentwicklung, da lediglich Verlagerung des Baustellenverkehrs von der Goldachtalbachbrücke auf die Baustraße. Kein Einsatz von Tausalz auf der Baustraße.</i> | <i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i> | |
| Lärm, Licht und optische Unruhe auf charakteristische Vogelarten | Begrenzung der Dauer von Störungen und Beunruhigungen von Vogelarten auf die Bauzeit (Eisvogel ist nicht besonders empfindlich); Brutnachweise liegen an der Goldach vor. Aufgrund der großflächigen Reviere der Vögel können diese während der Bauphase zur Nahrungssuche auf weniger beeinträchtigte Teile der Reviere ausweichen und nach Abschluss der Bauarbeiten wiederkehren. Sollte es dennoch zu einem Verlust eines Brutplatzes an der Goldach kommen, hat dies keine Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art entlang der Vorkommen des Lebensraumtyps 3260 an der Isen. | Sehr gering | Sehr gering |
| | <i>Baustraße: wie Neubau der A 94; keine darüber hinausgehenden Beeinträchtigungen.</i> | <i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i> | |

Einstufung der baubedingten Beeinträchtigungen des Erhaltungsziels für den Lebensraumtyp 3260 durch die Baumaßnahme Neubau der A 94 (gemäß Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011) ein-

schließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach: **geringe Beeinträchtigung**.

Auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach ergibt sich keine Erhöhung des Beeinträchtigungsgrades für den Lebensraumtyp 3260.

4.1.6.3. Groppe

Die Groppe ist durch die Bestandserfassung beidseits der Querungsstelle der A 94 mit der Goldach nachgewiesen.

Das Fließgewässer wird mit der Behelfsbrücke überbrückt. Das Gewässerprofil und die Uferbereiche bleiben unverändert.

Relevante bauzeitliche mittelbare Wirkungen (Stoffeinträge über den Wasserpfad) könnten Vorkommen, die unterstrom der Querungsstelle liegen, erreichen. Durch die vorgesehenen Schutz- und Minimierungsmaßnahmen lassen sich diese Wirkungen allerdings fast vollständig vermeiden, so dass sich folgende Beurteilung der möglichen Beeinträchtigungen der Groppe ergibt:

Baubedingte Beeinträchtigungen der Groppe

| Wirkungen des Vorhabens | Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung | Grad der Beeinträchtigung einzeln | Grad der Beeinträchtigung gesamt |
|--|--|---|----------------------------------|
| Vorübergehende Flächeninanspruchnahme von Habitaten der Groppe | Kein Flächenverlust durch Flächeninanspruchnahme (Verzicht auf Gewässerverlegungen oder Errichtung von Bauwerken in den Gewässern). | Keine Beeinträchtigung | Keine Beeinträchtigung |
| | <i>Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme der Goldach und der Uferbereiche aufgrund der Anordnung der Widerlager und der gewählten lichten Weite der Behelfsbrücke, spezielle Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.).</i> | <i>Keine Beeinträchtigung</i> | |
| Eintrag von Fremdstoffen aus dem Baustellenbetrieb | Minderung des Eintragsrisikos durch den vorzeitigen Bau von speziellen Einrichtungen zur Rückhaltung und Reinigung von Baustellenwasser. | Gering | Gering |
| | <i>Keine zusätzlichen Stoffeinträge aufgrund der Minderung des Eintragsrisikos durch staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke bzw. Errichtung von staubdichten Schutzwänden beidseits der Zufahrten innerhalb der Grenzen des FFH-Gebietes, kein Einsatz von Tausalz auf der Baustraße.</i> | <i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i> | |

Einstufung der baubedingten Beeinträchtigungen des Erhaltungsziels für die Groppe durch die Baumaßnahme Neubau der A 94 (gemäß Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011) einschließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach:

Geringe Beeinträchtigung.

Auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach ergibt sich keine Erhöhung des Beeinträchtigungsgrades für die Groppe.

4.1.6.4. Bachmuschel

An der Querungsstelle und auch unterhalb an der Goldach bzw. der Isen sind keine Fundstellen der Bachmuschel vorhanden. Ältere Hinweise auf Vorkommen unterstrom in der Isen konnten trotz intensiven Recherchen nicht bestätigt werden. Damit kann eine Beeinträchtigung von aktuell vorkommenden Bachmuscheln im FFH-Gebiet durch die Baumaßnahme im Streckenabschnitt Dorfen – Heldenstein ausgeschlossen werden.

Aufgrund des ungünstigen Erhaltungszustands der Bachmuschel ("C") ist neben der Sicherung der letzten bekannten Vorkommen die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich.

Das Fließgewässer wird mit der Behelfsbrücke überbrückt. Das Gewässerprofil und die Uferbereiche bleiben unverändert.

Relevante bauzeitliche mittelbare Wirkungen (Stoffeinträge über den Wasserpfad) könnten potenzielle Vorkommen im Falle einer Wiederbesiedlung, die unterstrom der Querungsstelle liegen, erreichen.

Baubedingte Beeinträchtigungen der Bachmuschel

| Wirkungen des Vorhabens (nur in Bezug auf Wiederherstellungsziele-relevant) | Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung | Grad der Beeinträchtigung einzeln | Grad der Beeinträchtigung gesamt |
|---|--|---|----------------------------------|
| Vorübergehende Flächeninanspruchnahme von potenziellen Habitaten der Bachmuschel innerhalb des FFH-Gebietes | Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme aufgrund der Pfeilerstellung und des Verzichts auf Gewässerverlegungen, spezielle Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.). | Keine Beeinträchtigung | Keine Beeinträchtigung |
| | <i>Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme der Goldach durch die Baustraße mit Behelfsbrücke aufgrund der gewählten lichten Weite der Behelfsbrücke und der Anordnung der Widerlager (außerhalb der Uferbereiche).</i> | <i>Keine Beeinträchtigung</i> | |
| Eintrag von Fremdstoffen aus dem Baustellenbetrieb in potenzielle Habitate der Bachmuschel innerhalb des FFH-Gebietes | Minderung des Eintragsrisikos durch den vorzeitigen Bau von speziellen Einrichtungen zur Reinigung und Rückhaltung von Baustellenwasser. | Gering | Gering |
| | <i>Minderung des Eintragsrisikos durch staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke bzw. Errichtung von staubdichten Schutzwänden beidseits der Zufahrten innerhalb der Grenzen des FFH-Gebietes; kein Einsatz von Tausalz auf der Baustraße; keine Erhöhung der Gesamtbeeinträchtigung durch Staubentwicklung, da lediglich Verlagerung des Baustellenverkehrs von der Goldachtalbrücke auf die Baustraße. Kein Einsatz von Tausalz auf der Baustraße.</i> | <i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i> | |

Einstufung der baubedingten Beeinträchtigungen des Erhaltungsziels für die Bachmuschel durch die Baumaßnahme Neubau der A 94 (gemäß Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011) einschließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach:

Geringe Beeinträchtigung.

Auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach ergibt sich keine Erhöhung des Beeinträchtigungsgrades für die Bachmuschel.

Zusammenfassende Beurteilung des Gesamtprojektes

Die Beurteilung des Grades der Beeinträchtigungen der relevanten Lebensraumtypen Auenwald (prioritärer LRT *91E0), Flüsse mit Vorkommen flutender Vegetation (LRT 3260) sowie der Groppe und der Bachmuschel durch den Neubau der A 94 entsprechend der Planfeststellungsunterlagen

zur 3. Tektur vom 28.02.2011 ändert sich auch bei Einbeziehung der ergänzend geplanten bauzeitlichen Baustraße im Goldachtal mit Behelfsbrücke über die Goldach nicht.

Somit ist auch die Gesamtbeurteilung der FFH-Verträglichkeit des Projektes unverändert: „Unter Berücksichtigung der genannten Maßnahmen werden die Beeinträchtigungen daher für die Erhaltungsziele des gemeldeten FFH-Gebiets als nicht erheblich beurteilt. Die zur Erreichung der Erhaltungsziele für das Gebiet erforderlichen Wiederherstellungsmaßnahmen werden nicht behindert oder unmöglich gemacht.“

4.1.7. Beurteilung der Auswirkungen der Planänderung aus Sicht des speziellen Artenschutzes

Mögliche zusätzliche Auswirkungen durch die bauzeitliche Behelfsbrücke und die Baustraße in Bezug auf den speziellen Artenschutz werden wie folgt beurteilt:

- keine Betroffenheit von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und Tötung geschützter Arten bei einer Baufeldfreimachung im Bereich der Baustraße und der Brückenwiderlager bzw. bei einer Fällung der Bäume im Brückenfeld der Behelfsbrücke im Zeitraum zwischen 1. Oktober und 28./29. Februar (außerhalb der Brutzeit von Vögeln),
- keine nachhaltige (populationsrelevante) Störung von Arten (z. B. bei Ausbreitungswanderungen, Transferflügen) durch Baulärm,
- keine Kollisionsoffer bei geschützten Arten wegen geringer Fahrgeschwindigkeit der Baufahrzeuge.

In den naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung im Abschnitt Dorfen – Heldenstein (Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011, saP, Unterlage 12.6T) wurden baubedingte Beeinträchtigungen unter anderem im Bereich der Goldachtalbrücke berücksichtigt. Mit dem zusätzlichen Bau der Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach ergeben sich aufgrund der Schutzmaßnahmen keine darüber hinausgehenden artenschutzrechtlichen Problemstellungen.

4.1.8. Zusammenfassende Beurteilung der Planänderung bezüglich Naturschutzrecht

Aufgrund der Lage und Dimensionierung der geplanten bauzeitlichen Behelfsbrücke über die Goldach und der für die bauzeitliche Errichtung der Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach planfestgestellten sowie ergänzend geplanten Schutzmaßnahmen ergibt sich keine wesentliche Änderung der Beurteilung der Auswirkungen hinsichtlich der naturschutzrechtlichen Eingriffs/Ausgleichs-Regelung sowie der artenschutzrechtlichen Aspekte.

Auch im Hinblick auf die Beurteilung der FFH-Verträglichkeit für die FFH-Gebiete DE 7739-371 „Isental mit Nebenbächen“ und DE 7839-371 "Mau-sohrkolonien im Unterbayerischen Hügelland" ergeben sich keine wesentlichen Änderungen. Die Gesamtbeurteilung der FFH-Verträglichkeit ändert sich auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach nicht.

4.2. Waldrecht / Erhaltung des Waldes nach Art. 9 BayWaldG

Wald im Sinne des Waldgesetzes ist von der Planänderung nicht betroffen.

4.3. Wasserwirtschaft

Die Baustraße mit Behelfsbrücke über die Goldach ist im Bereich eines vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebietes der Goldach vorgesehen. Im Bereich der gegenständlichen Planänderung befindet sich ein vorläufig gesichertes Überschwemmungsgebiet der Goldach mit einer Breite von rund 250 m und einem ermittelten Wasserspiegel eines hundertjährigen Hochwassers von 453,5 m ü. NN. Um einen Aufstau im Hochwasserfall zu verhindern wird die Goldach mit einem Freibord von 0,3 m über dem vorgenannten Wasserspiegel eines hundertjährigen Hochwassers überquert, die Baustraße östlich und westlich der Behelfsbrücke geländegleich hergestellt, werden sieben Durchlässe DN 1000 in den Widerlagerdämmen der Behelfsbrücke über die Goldach angeordnet und die Schutzzäune im Hochwasserfall rückgebaut.